

Mittersill hofft auf freie Fahrt am Felbertauern

Jetzt steigen die Mittersiller auf die Barrikaden: „Im Vergleich zu Osttirol werden wir auf der Felbertauern-Straße brutal benachteiligt“, sagt Bürgermeister Wolfgang Viertler. Denn die Fahrt über die Mautstraße ist nur für Osttiroler gratis – bei der Verteilung der Maut-Millionen schaut Mittersill auch durch die Finger ...

Sie ist neben Tauern- und Brennerautobahn die wichtigste Verbindung über die Alpen: 36,3 Kilometer lang schlängelt sich das Asphaltbahn der Felbertauernstraße von Mittersill bis nach Osttirol. Vor allem zur Hauptreisezeit wälzt sich eine endlose Blechkarawane vom Oberpinzgau Richtung Süden – und sorgt auch für



VON R. REDTENBACHER

gewaltige Mauteinnahmen. „Dabei wird unsere Gemeinde ganz krass benachteiligt“, meint der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler. Und rechnet vor:

● Osttiroler dürfen mit Au-

salzburg@kronenzeitung.at

tos und Motorrädern gratis über den Felbertauern – die Mittersiller müssen für jede Fahrt vier Euro berappen.

● Auch Lkw und Reisebusse aus Osttirol bezahlen für die Fahrt am Felbertauern ein Drittel weniger als die Oberpinzgauer.

● Obwohl 60,5 % der Straße im Besitz der Republik sind (der Rest gehört Tirol), fließen die Millionen-Einnahmen aus der Maut auch nur nach Osttirol: „Das machte seit 1992 jedes Jahr gut und gerne 700.000 € aus, umgerechnet 10 Mill. Schilling“, weiß der Bürgermeister.

„Mit diesem Geld werden in Osttirol Wirtschaft und Tourismus gefördert. Aber wir in Mittersill gehen leer

aus, dabei verläuft mehr als die Hälfte der Straße durch unsere Gemeinde“, erklärt Viertler weiter. Dabei hätte der Oberpinzgau die Geldspritze dringend nötig: Die Arbeitslosigkeit liegt höher als in Osttirol, und die Zahl

der Arbeitsplätze nahm im Oberpinzgau sogar ab, während Osttirol einen Zuwachs verzeichnen konnte!

Schon vor der Wahl startete er Verhandlungen mit Verkehrs- und Finanzministerium: „Die Mittersiller brauchen

freie Fahrt über den Felbertauern, und einen Sitz im Aufsichtsrat, damit wir die Zukunft mitbestimmen können“, verlangt Viertler. Aber das Wichtigste: „Einen Anteil an den Mauteinnahmen – dafür leisten wir auch viel. Denn

im Notfall müssen unsere Feuerwehrleute im Felbertauertunnel sogar ihr Leben riskieren!“ Nach einer Schrecksekunde lenkten die Ministerien ein. Viertler: „Bis zum Sommer sollten die Verhandlungen abgeschlossen sein ...“



Will freie Fahrt am Felbertauern: Viertler